

Wertvoller Lebensraum für Tiere

LEADER Heckengäu-Projekts "Totholz lebt" abgeschlossen - Förderplakette besiegelt Projektabschluss - Lebensraum für Tiere



Artikel vom 04. Oktober 2017 - 16:48

JETTINGEN (red). Insgesamt 89 abgestorbene Bäume wurden in den Landkreisen Calw und Böblingen seit Herbst 2016 mit dem Gütesiegel "Totholz lebt" für ihren Erhalt ausgezeichnet. Das europaweite LEADER-Projekt unter der Trägerschaft des BUND Nagold fand seinen erfolgreichen Abschluss und wurde mit einer LEADER-Förderplakette ausgezeichnet.

69 ausgediente Apfel-, elf Birnen-, acht Zwetschgenbäume und ein Walnussbaum, die meisten davon auf den Gemarkungen Nagold, Haiterbach und Egenhausen und vier auf der Gemarkung Jettingen werden durch das Totholz-Projekt für längere Zeit erhalten. In Jettingen fand der Abschluss des Projektes statt hat und die Verantwortlichen zogen ein Resümee.

Forstrevierleiter Klaus Kälber und Thomas Ebinger vom BUND Nagold und Wolfgang Herrling vom Nabu Vollmaringen hatten die Idee zu diesem Förderprojekt, mit dem sie die Baumbesitzer sensibilisierten, um ausgediente Bäume als Lebensraum zu erhalten und diesen Erhalt zu würdigen sowie finanziell den damit einhergehenden Aufwand zu unterstützen. Finanziert wurde das Projekt durch LEADER mit rund 4500 Euro aus Landes- und EU-Mitteln. Die Baumbesitzer erhielten durch den BUND Nagold jeweils 50 Euro Prämie und eine Plakette mit dem "Wendelin" als Logo, der in abgewandelter Form den Vogel Wendehals symbolisiert. Über einen QR-Code gelangt man auf die Internetseiten des mittlerweile abgeschlossenen Projektes.

Die toten Bäume sollen nach der Auszeichnung mit dem Gütesiegel, obwohl sie abgestorben sind, für längere Zeit als wichtige Lebensräume für Kleintiere, wie Insekten und Würmer, aber auch Vogelarten, wie Grünspecht, Meise und Wendehals, Fledermaus und Siebenschläfer, erhalten werden. Die Tiere, auch Wildbienen und Kleinstlebewesen, können sich hier ansiedeln und tragen wesentlich zum natürlichen Kreislauf in der Nahrungskette bei. Totholz bietet vielfältige Möglichkeiten der Besiedlung. Risse und Spalten eignen sich als Territorium für Moose und Flechten, während sich in den mürben Bäumen Mikroorganismen bilden, Insekten ihre Eier ablegen, die den Vögeln als Nahrung dienen.

Weitere Nachahmer für das Projekt gesucht

Beim landkreisübergreifenden Abschluss des Projektes betonte der LEADER-Vorsitzende Wolf Eisenmann, dass die Aktion nicht nur ein erfolgreiches Beispiel dafür ist, wie die für den Artenschutz wichtige Vielfalt der Kulturlandschaft erhalten werden kann, sondern sie beinhaltet auch die Überwindung kommunaler Grenzen. Weitere Nachahmer sollen mit diesem Projekt gefunden werden, die ihre alten Streuobstbäume stehen lassen, auch wenn sie keinen Ertrag mehr bringen. Reinhold Rau, Dezernent Land- und Forstwirtschaft beim Landratsamt Calw ist sich sicher, dass das Engagement für den Naturschutz viel bewirkt und dass für diesen Bereich auch Ausgleichsmaßnahmen denkbar seien.

Vor einem der geadelten Totholz-Bäume auf der Gemarkung Jettingen wurde die Projektförderplakette übergeben und mit einem Gläschen Landkreis-Saft auf den erfolgreichen Projektabschluss angestoßen.

Die Fördermittel sind inzwischen zwar aufgebraucht, aber Plaketten für die eine meist imposante Statur aufweisenden toten Bäume auf den Streuobstwiesen, gibt es auch weiterhin bei Klaus Kälber.

Wer noch mitmachen möchte, erhält Informationen auf den Seiten <http://www.totholzlebt.de> oder direkt beim Forstrevierleiter Klaus Kälber unter der Rufnummer (0711) 772 84 81 oder per Mail unter KKaelber@t-online.de.